

**Brot ist die billigste und meist nahrhafte Speise, die man liefern kann.**  
Es giebt gerade ein Mehl, das solches gutes Brot backt, das Ihre Familie mehr verlangen wird.  
**King Midas FLOUR**  
Hat Ihr Grocer nicht King Midas, so verlangt, das er es Ihnen besorgt, oder wir werden dazu sehen, das Sie versorgt sind.  
Das feinste Mehl in Amerika und werth alles, was es kostet.  
**Chas. Bros. & Wilson Co.**  
Philadelphia, Pa. Hastings, Minn.

**Es ist Eisenwaaren—wir haben es.**  
**„Keystone“ Wein Pressen und Apfelmöhl Mühlen.**  
Keystone Wein Pressen sind leicht zu operieren, leicht zu reinigen, nehmen nur geringen Raum ein und machen die Zubereitung von Trauben und Beeren Weinen zu einer einfachen Sache.  
Die Keystone Apfelmöhl Mühle ist eine kombinierte Mühle und Presse, welche die Apfeln zur Aufreicherung des Weines mahlen wird, entweder grob oder feint. Diese Mühle ist stark konstruirt, ist von dem besten Material angefertigt und höchst abgerundet in natürlichem Holz.  
Wein Pressen, \$4.50, \$5.50, \$7.00 und \$8.00.  
Apfelmöhl Mühlen, \$12.00.  
**Weeks Eisenwaaren Company,**  
119 N. Washington Avenue.

**G.W. Siebeker, Deutscher Spezialität.**  
530 Ladawanna Avenue. Hauptagentur für Fische und Käse.

**Wichtig, das Schmerzen gelindert werden**  
Die überaus große Wichtigkeit, Schmerzen zu lindern, wird selbst von den besten Männern der medizinischen Wissenschaft unterschätzt.  
Schmerz ist einer der größten Gefahren von Krankheit. Er hält die Gedanken des Kranken beständig an dem Leiden, welches den Schmerz verursacht, und verhindert dadurch schnelle Wiederherstellung.  
Dr. Miles' Anti-Pain Pills enthalten nichts, das man sie deswegen eine Rheumatismus-Kugel nennen sollte, aber dadurch, das sie in vielen Fällen schnell die rheumatischen Schmerzen lindern, helfen sie der Natur den Rheumatismus zu bekämpfen, indem die Gedanken des Kranken von seiner Krankheit abgelenkt werden. In Bezug auf dieses, sagt Robt. H. King, R. F. D. 1, Pine Bluff, Ark., wie folgt:  
„Für alle Schmerzen im Körper habe ich Dr. Miles' Anti-Pain Pills als das beste Mittel gefunden, das ich je gesehen oder gehört habe. Ich hatte in meinem Rücken, in meinen Schultern, in meinen Armen und Beinen rheumatische Schmerzen, aber Dr. Miles' Anti-Pain Pills beseitigten alle meine Schmerzen. Ich empfehle dieses Mittel allen, die irgend welche Schmerzen haben.“  
Dr. Miles' Anti-Pain Pills haben während der letzten vierzig Jahre Tausende Menschen geheilt, und ist keine Ursache, warum sie nicht Ihnen helfen sollten.  
In allen Apotheken.  
25 Cents, 50 Cents.  
MILES MEDICAL CO., Elkhart, Indiana.

**Victor Koch, SCRANTON HOUSE,**  
Gegener der D. & W. Hochschulen, Ladawanna Avenue, Scranton, Pa.  
**Zahn-, Brust-, Hüft-, Nerven-**  
und alle rheumatischen Schmerzen werden einigem Einreibungen mit Dr. Richter's **Pain-Expeller** 25c und 50c in Apotheken. Nur echt mit Anker.  
**F. AD. RICHTER & CO.,**  
(Aus Rudolfsbad, Thüringen.)  
14-20 Washington Str., New York.

**Stadt und County.**  
— Das Columbia Theater an Penn Avenue soll am 2. November bei öffentlicher Versteigerung losgeschlagen werden.  
— Superintendent des öffentlichen Unterrichts W. C. Schaeffer hat morgen als den jährlichen Dampfanzugtag im Staat festgesetzt.  
— Colonel Roosevelt, der frühere Präsident der Vereinigten Staaten, wird am kommenden Mittwoch, den 28., hier einreisen und in einer Wahlfeldverammlung der Washington Partei eine Rede halten.  
— Lewis Taylor von Mulberry Straße, ein Zugangsfeststeller der Ladawanna Company, wurde am Samstag Nachmittag im Hofe der Company zu Hoboken getödtet. Er sprang von einem Zug über die Köpfe anderer, welcher ihm einen Schädelbruch zuzogte, der seinen sofortigen Tod zur Folge hatte.  
— Herr Reinhardt L. Schönfeld, Sohn von Herrn und Frau William C. Schönfeld von Franklin Avenue, und Gräfin Elisabeth C. König von Jersey City, N. J., wurden am Donnerstag Mittag in der St. Kath. Kirche an Central Park Square, New York, durch Pastor Charles J. Smith zu einem glücklichen Ehepaar eingeweiht. Nach der Zeremonie trat das junge Ehepaar eine Reise nach Philadelphia an und anderen Punkten von Interesse an; am 1. November wird es in seiner Wohnung an Harrison Avenue zuhause sein. Der Bräutigam ist wohlbekannt und Mitglied des Scranton Viederkranz und anderer Vereine, während die Braut, welche bis vor Jahresfrist hier wohnte, auch eine populäre junge Dame ist.  
— Der Scranton Viederkranz, welcher seit dem 1. Juni ohne Quartier war, erwartet am 1. November von seinen neuen Räumlichkeiten an Adams Avenue Besitz zu nehmen und am 2. November sollen dieselben durch ein großes Konzert formell eröffnet werden, über welches wir später näheres berichten werden. Der Männerchor hielt letzten Dienstag Abend seine erste Probe in dem neuen Quartier ab, welches als eines der vollständigsten für seinen Zweck im Staat betrachtet wird. Außer einer großen Halle, ist es mit einer Anzahl Zimmer ausgerüstet, die verschiedenen Zwecken dienen sollen. Die Lage ist zentral und der Verein erwartet, wenn die Einrichtung insallert ist, ein Quartier zu haben, das sich den besten im Lande ebenbürtig zur Seite stellen kann.

**— Richter E. C. Newcomb** wird morgen in 42 Geschwundenlagen die Verhöre vornehmen.  
— Louis C. Louis von Franklin Avenue und Fräulein Sadie Geary von Ridge Row wurden gestern Vormittag in der St. Peter's Kathedrale durch Pfarrer J. W. Burke als ein Ehepaar eingeweiht.  
— J. Sapinski berichtete der Polizei am Dienstag um Mitternacht, das er auf dem Heimweg von zwei Kerlen überfallen wurde, einer von welchen ihn an der Gurgel packte und festhielt, bis der andere ihm um etwa \$30 erleichtert hatte.  
— Der Expreßbote S. T. Dorcholter von New York befragte sich am Dienstag darüber, das ihm während der Nacht, als er in einem Zimmer im J. W. C. A. Gebäude schlief, \$70 und verschiedene Checks gestohlen worden seien. Er bemerkte den Diebstahl nicht, bis er morgens aufstand.  
— Als der 24 Jahre alte Robert Walker von Highland Straße, Wilkes-Barre, am Donnerstag Nachmittag an dem neuen Eiss Gebäude an Washington Avenue beschäftigt war, vermisste er seinen Fingerring und stürzte 60 Fuß zur Erde hinab. Im Staat Hospital ergab sich ein Schädelbruch und Schnitt an der Lippe.  
— Die Zeichenarbeiter der Umgegend werden nächsten Donnerstag den Mittwoch Tag mit einer Parade feiern und man erwartet, das sich 20,000 Teilnehmer zu derselben einstellen werden. John P. White, der internationale Präsident der Vereinigten Grubenarbeiter, sowie John Mitchell, werden zu der Feier hier anwesend sein.  
— Weil der 24 Jahre alte Charles LaFrance von Wyoming Avenue angeblich vor einiger Zeit Martha Evans von Pittston hierher brachte und seitdem von ihrem Sündenlohn lebte, wurde er am Dienstag auf die Anklage des Wadens für ein gerichtliches Verstehen unter \$500 Bürgschaft gestellt. Das Mädchen erklärte die dem Verhör, das LaFrance sie antrieb, sich auf dem Straßen gembesmäßig herumzutreiben, und sie dann zwang, ihm einen Theil des verdienten Geldes zu übergeben.  
— In einer Montag Mittag abgehaltenen Versammlung der Scranton Handelsbehörde berichtigte das Komite über municipale Angelegenheiten, wie die hiesigen Bürger von Kohlen Company über das ihr gebauete werden. Während hier Stoue, Egg und Grate Kohlen \$4.00 die Tonne bringen, werden sie am Ebbewasser zu \$3.37 und in Paterson zu \$3.35 verkauft, mit den Transportkosten zugeordnet. In Wilkes-Barre verkauft die Kohlen Valley Company die gleichen Kohlen für \$3.42. Hier wird für Gehstunt Kohlen \$4.25 verlangt, während sie am Ebbewasser \$5.59, in Paterson \$3.75 und in Wilkes-Barre \$3.42 bringen. Scranton bezahlt für Kohlen \$3.10, während die Company sie am Ebbewasser zu \$1.88, in Paterson zu \$1.86 und in Wilkes-Barre zu \$2.51 verkauft werden. Die hiesigen Companyen verweigerten es auch früher, von ihren Brechern Kohlen in Detail zu verkaufen, außer an ihre Angestellten, ließen sich aber bewegen, insofern eine Verringerung eintreten zu lassen, sobald jetzt Kohlen von den Brechern erlangt werden können. Weiter wurde angeführt, das obson die Kohlen in Wilkes-Barre von 69 bis 90 Cents die Tonne billiger sind, die Tonne dort 2,240 Pfund beträgt, während sie hier nur 2,000 Pfund beträgt. Die Behörde will eine Adresse anfertigen, insofern man gegen die Preise protestieren kann und sie wenigstens so niedrig wie in Wilkes-Barre erhalten wird. Ein Kommentar zu Dagegen ist überflüssig, denn Jeder kann sich seine eigene Schlussfolgerung ziehen.  
— Wiederum hat sich mit tödtlichem Resultat ein Automobilunfall ereignet. A. Veroy Wheeler von Brown Avenue lud am Samstag Nacht Joseph Tierney von Adams Avenue, Robert C. Scragg von Mulberry Straße, Matthew Coar von Linden Straße, J. J. Thomas von Hampton Straße, Edward T. Philbin von William Straße und den Politischen George Breese zu einer Automobilfahrt ein und die Fahrt ging glatt von statten, bis auf der Rückkehr ein Wagen in der Mitte der Straße bemerkt wurde, in welchem Fräulein Anna Dunke von Moscow heimfuhr. Wheeler, welcher die Maschine leitete, verlor die Kontrolle über das Fahrzeug, welches es gelang ihm aber nicht und seine Maschine rannte in das Pferd, es sofort tödtend, während die Maschine dann in einen Graben rannte und sich umwendete, sämtliche Anwesen herauserschleudernd. Breese entkam unverletzt, aber Tierney starb auf dem Weg zum Hospital und Wheeler erlag drei Stunden später gleichfalls den erhaltenen Verletzungen im Hospital. Scragg erhielt das Gesicht geschnitten, die Körnerperforationen und Nervenerschütterung. Coar leitete an einer zerschundenen Hüfte und Nervenerschütterung, Thomas hat starke Körperperforationen und Nervenerschütterung und Philbin leidet an zerschundenen Händen und Nervenerschütterung. Fräulein Dunke entkam ohne Verletzungen. Fräulein Dunke, der vorhergeordnet wurde, das sie auf der unrichtigen Seite der Straße fuhr und wahrscheinlich auch eingeknickt war, erzählte am Montag, das solches nicht der Fall war, sondern der Unfall dem Umstand zuschreiben sei, das Wheeler's Automobil mit einem anderen eine Schnellfahrt hatte, was verhinderte, das Wheeler zu spät ihre Ausrüstung bemerkte, um auszuweichen.

**Kriegs-Nachrichten.**  
(Fortsetzung von 1. Seite.)  
Der Kreuzer „Gawle“ war 7,350 Tonnen groß, 360 Fuß lang und 60 Fuß breit. Seine Bewaffnung bestand aus zwei 9.5 Zolligen, zehn 6.5 Zolligen Geschützen, 12 Schiffsminen, fünf Dreifüßern, zwei Maschinengewehren und zwei Torpedobohren. Die Besatzung von 344 Mann war wegen des Krieges wahrscheinlich erhöht worden. Der Kreuzer stand unter dem Befehle von Kapitän Hugh P. G. Williams. Der „Gawle“ wurde 1893 vollendet, gehörte zur Klasse der Panzerkreuzer und kostete \$2,000,510. Vor drei Wochen verlor die Engländer durch ein deutsches U-Boot die Kreuzer „Greif“, „Daguer“ und „Aboukir“.  
Wichtige deutsche Verhaftungen nach Frankreich.  
London, 16. Okt. Der Korrespondent des Reuters-Bureaus meldet aus Kopenhagen, das riesige deutsche Verhaftungen sich auf dem Wege nach dem Westen, Frankreich und Belgien befinden. Unter den neuen Truppen befindet sich besonders viel Artillerie. „Wir wird aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt“, schreibt der Korrespondent, „das in weniger als einer Stunde 28 mit Soldaten und Pferden beladene Züge durch Brandenburg fahren. Die Zahl der Truppen wird auf 300,000 bis 400,000 Mann geschätzt.“  
Die Russen erleiden neue Niederlagen.  
Washington, 14. Okt. Die deutsche Botschaft erhielt heute folgenden Botschaftspruch aus Berlin: „Das Hauptquartier meldet, das in der Nähe von Antwerpen 4,000 bis 5,000 Gefangene gemacht wurden, und das sich unter der Kriegsbente 500 Geschütze, 4,000 Tonnen Getreide, große Mengen Bolle, Metall und Schlachtvieh befinden. Die Besatzungen waren unbeschädigt.“  
Die französischen Angriffe bei Albert wurden zurückgeschlagen. Der russische Vormarsch nach Dresten war ein Fehlschlag. Auch der russische Angriff von acht Armeekorps zwischen Warschau und Szangot wurde zurückgeschlagen.  
Deutsche Invasion.  
London, 16. Okt. Der Militär-Korrespondent der „Times“ erörtert in einem in der gestrigen Ausgabe veröffentlichten Artikel die Möglichkeit einer deutschen Invasion in England. Er giebt der Regierung den dringenden Rath, das Volk und vor allem die Besoldeten unterweisen zu lassen, wie sie sich im Falle einer Invasion zu verhalten haben, ob in „regulärer“ oder in „ungewöhnlicher“ Weise der Verhaftung gemacht werden soll, die deutschen Einbringlinge zurückzutreiben.  
Bombardieren deutsche Forts.  
Tokio, 16. Okt. Nach einer heute bekannt gegebenen amtlichen Anführung bombardierten japanische und britische Kriegsschiffe die Forts Mitsushima in Tsing-Tau am 14. Oktober und ein Aeroplan zerstörte einen Theil der in diesen Forts aufgestellten Batterien. Bei diesen Kämpfen wurde ein britischer Matrose getödtet und zwei verwundet.  
Westere Verhaftungen.  
Kopenhagen, 16. Okt. Hier wurde gestern gemeldet, das die deutsche Verletzung eine neue, aus sich einengrenzenden Westeren bestehende Arme von 30,000 Mann nach dem Kriegsschauplatz im Westen schick. Deshalb ist der Eisenbahntransport im deutschen Reich schon seit einigen Tagen für den allgemeinen Verkehr gesperrt.  
Zwei britische Kreuzer in den Grund geholt.  
London, 17. Okt. In London zwei große englische Kreuzer, der „Indivisible“ und der „Terrible“, von britischen U-Booten in den Grund geholt worden sind. Trotzdem die britische Admiralität sich bemüht, das Gerücht abzulugnen, hält dieses sich doch aufrecht. Die britische Admiralität befruchtigt sich darauf, mitzutheilen, das ihr keine weiteren Meldungen über irgend eine Tätigkeit deutscher U-Boote in der Nordsee zugegangen wären, seitdem die Nachricht kam, das der Kreuzer „Panke“ in den Grund geholt wurde.  
Wenn die Nachricht sich bestätigt, so würde dies einen riesigen Verlust der britischen Flotte bedeuten, da namentlich der „Indivisible“ ein Kreuzer erster Klasse ist. Der „Terrible“ ist 17,250 Tonnen groß, 560 Fuß lang, entwickelt eine Geschwindigkeit von 28 Knoten und hat eine Besatzung von 731 Mann. Der „Terrible“ ist 14,440 Tonnen groß, 520 Fuß lang und hat eine Besatzung von 840 Leuten.  
Warschau von deutschen Truppen bedroht.  
London, 17. Okt. Die Nachrichten von der Weichsel zwischen Deutschen und Oesterreichern auf der einen und Russen auf der anderen Seite ist noch nicht entschieden. Die Nachrichten über den ostlichen Kriegsschauplatz sind ungesichert, doch wird selbst von russischer Seite zugestanden, das die Schlacht vor den Thoren Warschaws todt. Ob die polnische Hauptstadt gleichzeitig von den Deutschen belagert wird, kann weder durch deutsche noch durch russische Berichte festgestellt werden. In dem offiziellen Bericht der Russen wird davon gesprochen, das die Deutschen sich Weichen von der Stadt entfernt sind, während eine nichtamtliche Depesche, die der Wahrheit vielleicht näher kommt, behauptet, das die Deutschen sich in einer Entfernung von nur drei Meilen von der Stadt befinden. Der Vize-Warschauer, der drittgrößten Stadt Russlands und eines wichtigen militärischen Stützpunktes, würde für Deutschland

von unermesslichem Werthe während des Krieges sein, und es nicht zu erwarten, das die Deutschen nichts unversucht lassen werden, die Stadt in ihren Besitz zu bekommen.  
Im Norden in der Umgebung von Vindby haben die Russen einem deutschen Bericht zufolge die Offensiv zu ergreifen versucht. Der Bericht sollte unklar sein. Die Russen verloren ihre Artillerie und 800 Gefangene. Die Zahl der Todten und Verwundeten wurde nicht angegeben.  
Nachricht von der Einnahme von Craude.  
Berlin, 17. Okt. über Haag und London. „Die deutschen Truppen besetzten Brügge am 14. und Diende am 15. Oktober.“  
Nach einem von dem Londoner offiziellen Neuigkeitenbureau ausgegebenen Bericht haben die deutschen Truppen Diende in ihrem Besitz und befinden sich jetzt nur 56 Meilen von Dover und 115 Meilen von London.  
„Ein Bericht der Russen, die Stadt Vindby in der Nähe der russischen Grenze in Ostpreußen zu besetzen, wurde von den deutschen Truppen vereitelt. In den Kämpfen um den Besitz von Vindby büßten die Russen außer ihrer Artillerie noch 800 Gefangene ein.“  
So lautet eine gestern Abend hier bekannt gegebene amtliche Meldung.  
Deutsche in Gebränge.  
London, 17. Okt. Die „Daily News“ erhielt von Rotterdam folgende Depesche: Die Deutschen haben gestern (Freitag) Zeebrugge, ein militärisches Standquartier aus den wichtigsten Hafen von Belgien, besetzt. Die Verbindung von Dänemark nach dem Scheldt ist seit gestern abgebrochen. Überall an der holländischen Grenze entlang weht die deutsche Flagge. Auch nordöstlich von Diende gegen die Deutschen mit großer Schnelligkeit auf die Küste zu. Gestern Nachmittag wurden bereits deutsche Vorposten bei Knock, zwei Meilen von der holländischen Grenze, an der Nordsee, gesehen. Die Hauptarmee befindet sich auf dem Marsch nach Westen.  
Eine englische Schätzung.  
London, 17. Okt. Die „Nation“, eines der bekanntesten englischen Monatsblätter, hat sich die Mühe gegeben, den Engländern einmal beizubringen, wie viele Soldaten ihr mächtiger Gegner, das Deutsche Reich, denn eigentlich ins Feld stellen kann. Es ist kaum zu bezweifeln, das die „Nation“ mandem Engländer das Größtmögliche vorbringt, obgleich es jedem einzelnen Engländer, und wäre er dümmere als der Durchschnitt, angeheimfand, die Zahl der deutschen Soldaten nach den einzelnen Jahrgängen selbst anzuzurechnen. Die „Nation“ kommt zu dem Resultat, das dem Deutschen Reich 9,700,000 Mann zur Verfügung stehen. Dieses wahre Volksgesamt setzt sich wie folgt zusammen: Geübte Soldaten 4,450,000 Mann, waffenfähige, aber entweder nicht oder teilweise ausgebildete Leute, 3,750,000 Mann und 1,500,000 Wekruten im Alter zwischen 17 und 30 Jahren.

**Neue Zepeline.**  
Dem Londoner „Standard“ wird aus Genf mitgeteilt, das man in Deutschland mit fieberhafter Eile neue Luftschiffe vom Zepelin-Typ baut. Graf Zeppelin, der bekannte Erfinder der nach ihm benannten Luftschiffe, befindet sich abwechselnd in Friedrichshafen und anderen deutschen Städten, in denen die Luftschiffe gebaut werden. In Friedrichshafen allein werden zwei Schiffe gebaut und diese sind in wenigen Tagen fertig. Einige neue Schiffe, die seit Ausbruch des Krieges hergestellt wurden, sind bereits in Betrieb genommen worden. Sie sind bedeutend vergrößert und sollen besonders die Eigenschaften haben, sich auf unbeschränkter Zeit in der Luft aufhalten zu können, ohne zu landen. Täglich werden Probefahrten mit neuen Zepelinen über dem Bodensee gemacht. Andere Luftschiffe werden bei Düsseldorf gebaut.  
**Freunde in China.**  
London, 17. Okt. Von Berlin traf heute Abend folgender Botschaftspruch ein: Von Tokio wird berichtet, das sich in China die Stimmung des Volkes völig zu Gunsten Deutschlands verändere hat. Die Berichte von deutschen Siegen werden von den chinesischen Vätern an hervorragender Stelle und mit einer gewissen Begeisterung veröffentlicht. Die deutschen Truppen in Tsing-Tau und das kaiserliche Heer gehen den deutschen Kreuzer „Ende“ der im holländischen Meerbusen bekanntlich zehn englische Dampfer in den Grund geholt, haben in ganz China große Freude verursacht.  
**Schiffe mit Minen belegt.**  
London, 17. Okt. Aus Amsterdam wird gemeldet, das die Deutschen die Schiffe in der Nähe von Antwerpen durch Minen unzugänglich gemacht haben. Kapitäne, die mit ihren Schiffen nach Antwerpen fahren wollen, sind von den Deutschen aufgefordert worden, sich in betreff der Fahrt Anweisungen zu holen. Sie sollen sich von Vooten führen lassen.  
**Riesige Beute.**  
London, 17. Okt. Eine aus Berlin in Amsterdam eingelaufene amtliche Meldung besagt, das die Deutschen in Brügge und Diende riesige Beute gemacht haben. Unter den ungeschützten Mengen von Kriegsmaterial befinden sich Tausende von Gewehren, große Vorräthe an Munition und 200 Lokomotiven.  
Hier deutsche Torpedoboote zum Sinken gebracht.  
London, 17. Okt. Die Londoner Admiralität machte heute Abend bekannt, das vier deutsche Torpedoboote

berühmter an der Küste von Holland durch britische Kriegsschiffe zum Sinken gebracht wurden. Der Kommandant der britischen Admiralität erklärte später, das die vier deutschen U-Boote von dem englischen Kreuzer „Undaunted“ und den Torpedobootzerstörern „Kenner“, „Region“, „Kance“ und „Koyal“ in den Grund geschossen wurden.  
Englischer Dampfer stieß auf Mine.  
London, 17. Okt. Der englische Dampfer „Kial“ der Grimsby-Klinie stieß in der Nordsee auf eine deutsche Mine und slog in die Luft. Neun Mann der Besatzung kamen ums Leben. Der Verlust des „Kial“ wurde gleichfalls von der Admiralität bekannt gemacht.  
Nur noch zehn Meilen von Dänemark.  
London, 19. Okt. In ganz England macht sich eine unheimliche Stimmung breit. Die Zeitungen sagen ganz offen, das der französische Bericht, die Deutschen wären irgendwo 30 Meilen zurückgetrieben worden, sie ganz fast laßt, denn die Thatfache, das die Deutschen auf dem Marsch nach Dänemark seien, ist einfach nicht mehr abzuleiten. Die Meldung des Rotterdamer Korrespondenten der „Daily Mail“, das die Deutschen bereits am Samstag die belgisch-französische Grenze an der Westsee überschritten haben und sich jetzt nur noch zehn Meilen von Dänemark entfernt befinden, wurde vom britischen Generalmajor zu London. Dies wird als Beweis dafür angenommen, das die Meldung auf Wahrheit beruht. Ganz genau so ging das amtliche Kriegsministerium vor, als von privater Seite der Fall von Antwerpen und Ostende gemeldet wurde. Der Korrespondent der „Daily Mail“ fügt hinzu, das die Deutschen einen Part von schweren Belagerungsgeschützen mit sich führten. Die „Daily Mail“ drückt ihre Befürchtungen in folgenden Worten aus: „Die rüger werden und nebligen Tage beginnlichen eine feindliche Aktion mit Untersee-Torpedobooten sehr, und ein derartiges Vorgehen kann augenblicklich erwartet werden. Warinschafte legen eine lebhaftige Tätigkeit im Kanal und in der Nordsee voraus, und ganz England sieht mit Bangen der nahen Zukunft, die nicht gutes im Schöße zu haben scheint, entgegen. Die Deutschen haben den belgischen Leuchthurm bei Zeebrugge zerstört, und man schließt daraus, das die Deutschen nunmehr auch am südlichen Ende der Nordsee vorgehen wollen.“  
Japanischer Kreuzer gefangen.  
Tokio, 19. Okt. Hier wurde heute amtlich bekannt gegeben, das der japanische Kreuzer „Zatsumi“ in der Nacht vom 17. Oktober in der Bai von Kiangshou auf eine Mine stieß und bei der Explosion so schwer beschädigt wurde, das er sank. Von der Mannschaft wurden ein Offizier und neun Mann gerettet.  
Die Mannschaft des Kreuzers bestand aus 357 Personen, sodas, da nur zehn gerettet worden sind, 347 bei der Katastrophe ihr Leben einbüßten. 350,000 Russen, Franzosen und Engländer gefangen genommen.  
Stockholm, 19. Okt. Sven Hedin, der berühmte schwedische Forscher, der bekanntlich von deutschen Truppen die Erlaubnis erhielt, die deutschen Truppen nach Belieben zu begleiten, meldet in einem Bericht von der Schlachtfront, das die Deutschen bisher bereits 350,000 Gefangene gemacht haben. Der deutsche Generalstab hat dem Forscher auf Befehl des Kaisers ein Automobil zur Verfügung gestellt, und Sven Hedin bewegt sich zwanglos im deutschen Hauptquartier.  
Die anglo-britische Arme bekam Siehe.  
Berlin, 19. Okt., draytlos nach Sayville, N. J. Der deutsche Presse wurde gestern folgender amtlicher Bericht zur Verfügung gestellt: Die Zahl der belgischen Soldaten, die in Holland interniert sind, wird auf 30,000 angegeben. Die Londoner „Daily Mail“ berichtet, das die anglo-britische Arme südlich von Gent geschlagen wurde. Im Haag eingelaufene Berichte aus der Kap-Kolonie melden, das der Aufstand gegen England dort an Umfang zunimmt, und das viele Verhaftungen vorgenommen werden.  
Giangen: Woffenheit der Deutschen.  
Berlin, über Amsterdam, 20. Okt. Einige der Augenforts um Verdun sind von deutschen Truppen genommen. Diese treffen jetzt Vorbereitungen für einen Angriff auf die Hauptbefestigungswerke der französischen Stellung.  
Dies wurde heute hier amtlich bekannt gegeben. Des weiteren heißt es in der Meldung, das die deutschen Operationen gegen die Russen und gegen die Verbündeten in Belgien und Frankreich erfolgreich sind.  
Erfolge der Deutschen und Oesterreicher in Russland.  
Berlin, über Amsterdam, 20. Okt. Im Osten sind die Deutschen und Oesterreicher fortgesetzt erfolgreich gegen die Russen. Der Feind war nicht in der Lage, uns von den Ufern der Weichsel zu vertreiben, und schließlich von Freymühl sind die Oesterreicher dabei, den linken Flügel der Russen zu umgehen.  
Die Lage im Westen hat sich wenig verändert. Die Ueberreste der belgischen Arme leisten unserer Antwerpen-Arme an der Küste heftigen Widerstand. Die Briten und Franzosen sind anheimelnd durch unsere stetigen Angriffe geschwächt worden und überlassen die Hauptarbeit den Belgiern, die sich tapfer schlagen.  
Der Feind hat in diesem Theile des Krieges Theaters seine Verhaftungen mehr heranzuziehen und hat seine Ufern in dem Gemühen, und an der Küste entgegenzutreten, sehr verlängern

und schwächen müssen.  
Deutsche Offiziere geben offen zu, das der lange Widerstand von Verdun die deutsche Offensiv lange verlangsamt hat. Der Fall dieser Stellung wird eine starke Arme, die dort seit Wochen festgehalten wird, für weitere Zwecke frei machen.  
Obgleich die Kämpfe im Norden wegen der Nähe von Paris und der Küste mehr Aufsehen erregen, so haben doch die erbittertesten Kämpfe bei Verdun stattgefunden. Die Franzosen haben sich vergebens bemüht, die deutschen Linien zurückzudrängen, aber ihre Bemühungen sind fruchtlos geblieben.  
Ausgang von Deutschland nicht möglich.  
Berlin, 20. Okt. Die Hoffnung der Feinde Deutschlands, und besonders Englands, das deutsche Volk auszuheben zu können, geht nicht in Erfüllung. Die Ernte in Deutschland ist heuer eine besonders ergiebige, und sie ist auch bereits eingebracht. Der deutsche Landwirtschaftsrath erließ gestern die Erklärung, das die Ernte genügend ist, um die Volksernährung bis zum nächsten Jahre zu sichern, was schon vor einigen Wochen von dem stellvertretenden Reichskanzler Clemens Delbrück in Aussicht gestellt worden war.  
Nache Dänemark.  
London, 20. Okt. Nach einer aus Berlin eingetroffenen amtlichen Depesche sind die deutschen Truppen bis in die unmittelbare Nachbarschaft von Dänemark vorgezogen, und die meisten Bewohner dieser Stadt sowie die von Boulogne befindlichen sich auf der Flucht. Der bereits gemeldete Bericht von heftigen Kämpfen in der Gegend von Dünmude und Roulers wird bestätigt.  
Christe für Briten.  
London, 20. Okt. Nach einer gestern hier bekannt gegebenen Meldung ist das große britische Schlachtschiff „Triumph“ bei dem Bombardement auf Tsing-Tau von deutschen Haubitzen so überlagert worden, das es gezwungen war, sich von der britisch-japanischen Belagerungsgeschütze zurück zu ziehen. Weder das Datum des Tages, an dem dieses geschehen, noch sonst irgend welche Einzelheiten des Unfalls sind gemeldet worden. Hier in London ist man geneigt, anzunehmen, das der für die Briten so unangenehme Zwischenfall sich gestern ereignete. Der gestern von London aus verbreitete Bericht, das die Garnison in Tsing-Tau die Abicht habe, zu kapitulieren, den sowieso kein denkender Mensch glaubte, wird bemittelt.  
Britisches U-Boot in den Grund geholt.  
Berlin, 20. Okt., draytlos nach Sayville, N. J. Es wurde heute hier amtlich bekannt gegeben, das das britische U-Boot „Z 3“ am 18. Oktober von deutschen Kriegsschiffen in der Nordsee in den Grund geholt wurde.  
Wille bleibt deutsch.  
Paris, 20. Okt. Das französische Kriegsministerium, das sonst alltäglich „Siegensnachrichten“ strotzt, ist heute sehr zahn gefast, und mit laurer Miene giebt man zu, das die Deutschen alle noch immer in den Händen haben. Im allgemeinen beschränkt der Bericht sich darauf, mitzutheilen, das überall gekämpft wird.  
Zurück bereit.  
London, 20. Okt. Die Anzeichen für ein baldiges aktives Eintreten der Türkei in den Krieg auf der Seite des Zweibeinigen mehrten sich. Wie aus Bnarest gemeldet wird, hat der russische Botschafter bei der hohen Porte sich bereit gemacht, seinen unrichtigen Posten am Goldenen Horn zu verlassen und sich nach Desfia zu begeben, nachdem er seine Archive vorangebracht.  
In einem Zeitartikel scheint das Berliner „Tagblatt“ der in Deutschland allgemein verbreiteten Ansicht entgegenzutreten zu wollen, das Deutschland in dem gegenwärtigen Kriege nur die Zerstörung Englands im Auge habe. Es heißt in dem Artikel wörtlich:  
„Das deutsche Volk ging in den Krieg, weil Russland uns bedrohte und weil diese fortwährende Drohung unerträglich wurde. Bis zum Ende dürfen wir nicht einen Augenblick vergeffen, weshalb wir angingen.“  
„Jeder Wundertausel Englands bedeutet für Russland einen weiteren Gewinn an Kraft, Einfluss und Vemegungsfreiheit. Wir alle hoffen, das Englands Stellung als Beherrscherin der Welt erkütert werde; aber zehnmal mehr ist es unsere Pflicht, dagegen zu kämpfen, das Russland die Welt beherrsche.“

**\$100 Belohnung \$100.**  
Die Leser dieser Zeitung werden sich freuen, zu erfahren, das es wenigstens eine gefürchtete Krankheit giebt, welche die Wissenschaft in all ihren Stufen zu betten im Stande ist; das ist die Katarrh-Arie, die eine Folge der im letzten Winter in Deutschland verbreiteten Katarrh-Arie war, die eine Constitutionalkrankheit eine constitutionelle Behandlung. Das Katarrh-Arie wird innerlich genommen und wirkt direkt auf das Blut und die schleimigen Oberflächen des Systems, dadurch die Grundlage der Krankheit zerstört und dem Patienten Kraft geben, indem sie die Constitution des Körpers aufbaut und der Natur zu ihrem Werk hilft. Die Entzündung haben so viel Vertrauen zu ihrem Heilungsmittel, das sie einbunder Dollars Belohnung für jeden Fall anbieten, den sie zu kurieren vermögen. Das ist eine Eile von Zeugnissen fennen. Man abreisere:  
B. J. Cheney & Co., Toledo, O.  
Verkauf von allen Apotheken, 75c.  
Das Familien-Pillen sind die besten.  
— William Grauman von hier, welcher vor zwei Jahren wegen fälschung dem Zuchthaus überliefert wurde, ist gestern von der Begnadigungsbefehle begnadigt worden.